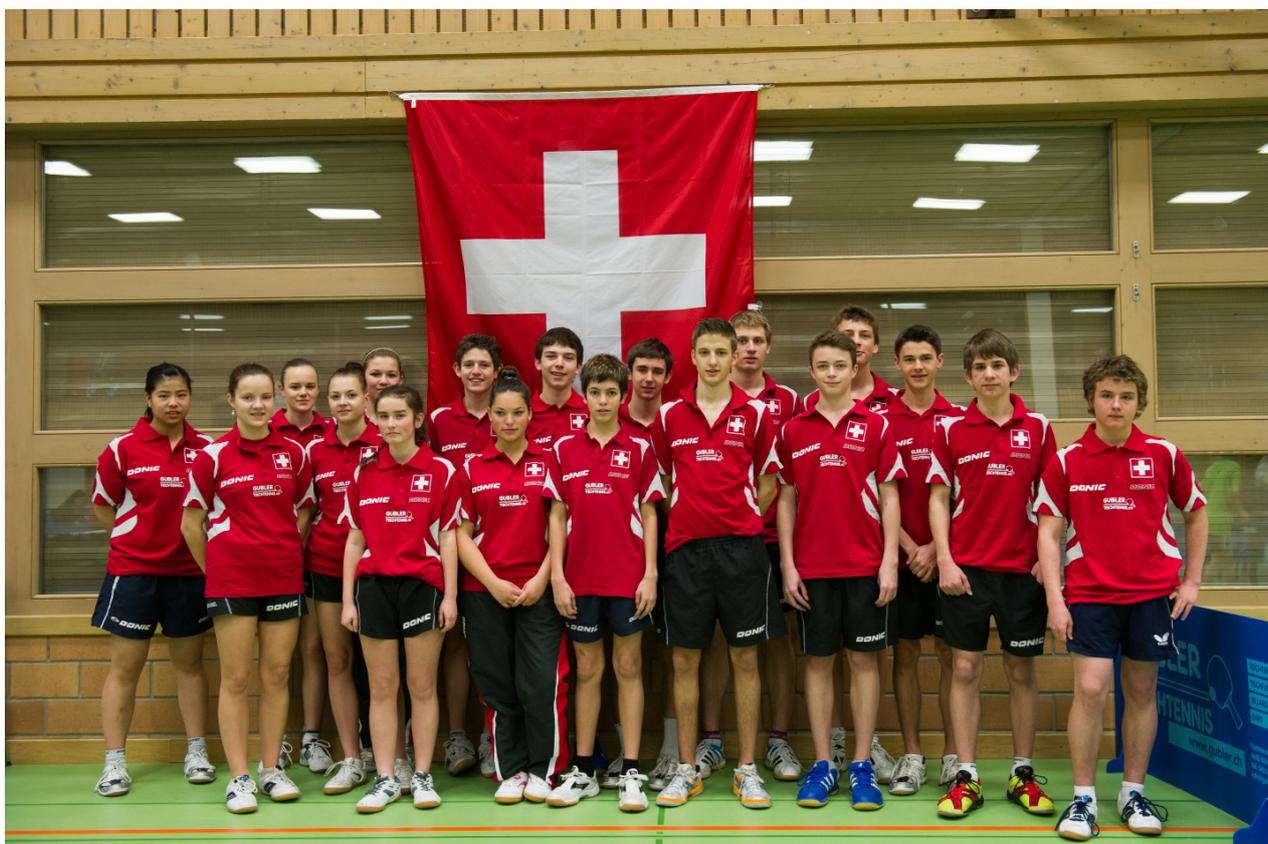


Nachwuchsförderungskonzept



Nachwuchs-Nationalmannschaft 2011/12

Nachwuchsförderungskonzept

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele der Nachwuchsförderung	4
2	AthletInnenweg	4
2.1	Inhalt der Förderung in allen Bereichen für jede Alterskategorie und Förderstufe	4
2.2	Umfang in Stunden pro Alterskategorie und Förderstufe.....	18
2.3	Anteil an betreuten Trainings	18
3	Wettkampfsystem	19
3.1	Nationale und regionale Wettkämpfe	19
3.2	Internationale Wettkampfstruktur	19
4	Kaderstruktur	20
4.1	Alterskategorie der verschiedenen Kader.....	20
4.2	Anzahl Kader auf nationaler, regionaler und lokaler Stufe.....	20
4.3	Anzahl Talente, die auf jeder Stufe gefördert werden.....	21
4.4	Kaderrichtlinien	22
5	Selektionskonzept.....	23
5.1	Ablauf und Organisation der Selektionsprozesse	23
5.2	Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien	26
5.3	Selektionskriterien und Bewertungen	26
5.4	Kommunikation der Resultate und Selektionsentscheidungen	26
6	Trägerschaften.....	26
6.1	Liste aller Institutionen die eine Verantwortung übernehmen	26
6.2	Kriterienkatalog für die Vergabe eines Verbandlabels	27
6.4	Koordination Schule und Ausbildung.....	30

Nachwuchsförderungskonzept

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auszug „Verbandspflichten“ aus den Kaderrichtlinien STT
Abbildung 2	Trainingsbereiche pro Altersstufe
Abbildung 3	Rahmentrainingsplan STT
Abbildung 4	Trainingsstunden pro Alter und Kader
Abbildung 5	Kaderstruktur
Abbildung 6	Kaderpyramide STT Saison 2011/12
Abbildung 7	Kaderrichtlinien
Abbildung 8	Gewichtung der PISTE-Kriterien
Abbildung 9	Trägerschaften

Nachwuchsförderungskonzept

1 Ziele der Nachwuchsförderung

Mit dem Leistungssportkonzept hat sich STT als Ziel gesetzt, bis 2017 mindestens einen SpielerIn in die Top 100 der Welt zu bringen. Mit anderen Worten soll die Annäherung an die europäische Spitze und erweiterte Weltspitze mit dem Fernziel der Teilnahme an Olympischen Spielen erreicht werden.

Der Grundstein hierfür muss im Nachwuchsbereich gelegt werden: Ziel der Nachwuchsförderung des Verbands ist, einer Vielzahl junger Talente die Möglichkeit zu geben, ihr Potential optimal auszuschöpfen und sich unter idealen Trainingsbedingungen zu entwickeln.

Das vorliegende Nachwuchsförderungskonzept bildet die Basis für die jungen Tischtennistalente, die europäische Spitze zu erreichen.

2 AthletInnenweg

2.1 Inhalt der Förderung in allen Bereichen für jede Alterskategorie und Förderstufe

Der Verband fördert die AthletInnen in den Bereichen Training, medizinische und soziale Betreuung.

Die Pflichten des Verbandes in Bezug auf Trainings, medizinische und soziale Betreuung sind in den Kaderrichtlinien wie folgt geregelt:

	A-Kader	B-Kader	C-Kader
Pflichten Verband	Festgelegte Leistungen gemäss individueller Athletenvereinbarung Regelmässige Teilnahme an internationalen Turnieren Soziale Betreuung und Karriereplanung Medizinische Betreuung Individuelle Trainings- und Wettkampfplanung Regelmässige Trainingslager, u.a. in der WSA in Wien	Organisation und Mitfinanzierung von Trainingslagern Mögliche Teilnahme an internationalen Turnieren Anbieten und Organisation von Stützpunktrainings Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (kostenpflichtig) Unterstützung bei der Trainings- und Wettkampfplanung	Anbieten von Trainingslagern für U13 und U15 Anbieten und Organisation von Stützpunktrainings Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (kostenpflichtig)

Abbildung 1: Auszug Verbandspflichten aus den Kaderrichtlinien

Nachwuchsförderungskonzept

2.1.1. Medizinische Betreuung

Neben den Trainingsbereichen ist für alle KaderspielerInnen die medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin gewährleistet. Diese Betreuung ist für A-KaderspielerInnen kostenlos, für B- und C-KaderspielerInnen ist sie kostenpflichtig und soll weiter ausgebaut werden.

Die Verbandsärztin ist insbesondere für die Organisation folgender Leistungen verantwortlich:

- Jährliche sportmedizinische Checks mit Leistungstest und spezifischen Untersuchungen der AthletInnen des A-Kaders (Elite und Nachwuchs)
- Spezielle Angebote für sportärztliche Untersuchungen für B- und C-KaderspielerInnen sind zu organisieren
- Beratungsangebote wie z.B. sportgerechte Ernährung oder Regeneration sollen ausgebaut werden
- Referate der Verbandsärztin an Trainingslagern
- Die Verbandsärztin steht den AthletInnen des Elitekaders sowie des Nachwuchskaders A und B als Betreuer für den medizinischen-psychologischen Bereich zur Verfügung. Das dafür notwendige Vertrauensverhältnis muss aufgebaut und vertieft werden
- Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine physiotherapeutische Begleitung an wichtigen Wettkämpfen und Trainingslagern angestrebt.

2.1.2 Soziale Betreuung

Die soziale Betreuung und Unterstützung bei der Karriereplanung führen dazu, dass durch eine gute Analyse und konsequente Planung der Karriere positive Voraussetzungen, persönliche Stärken und mögliche Stolpersteine erkannt werden. Die Kadertrainer sind zusammen mit den SpielerInnen dafür verantwortlich, dass die Dokumentation entsprechend geführt wird (gemäss Leistungskonzept S.12 ff). Bei der Analyse steht der Athlet mit seinen sportlichen Zielen einerseits und seiner Persönlichkeit und seinem sozialen und beruflichen Umfeld andererseits im Zentrum.

Eine weitere wichtige Grundlage, um die Kontinuität der Förderung eines Spielers zu gewährleisten bildet das persönliche Dossier des Spielers, in dem Planung, Analyse und Steuerung des Trainings fortlaufend dokumentiert werden (siehe Leistungssportkonzept S. 17). Das persönliche Dossier wird vom Kaderathleten in elektronischer Form geführt. Das Dossier muss von allen A- und B-Kader AthletInnen der Elite und des Nachwuchses geführt werden. Jeder Kaderspieler ist gemeinsam mit dem für ihn verantwortlichen Kadertrainer oder seinem persönlichen Trainer für die Führung des Dossiers zuständig. Mindestens zweimal jährlich führt der für den Athleten zuständige Kadertrainer ein Gespräch mit dem Spieler, seinen Eltern und ggf. Lehrern sowie dem persönlichen Betreuer zur Standortbestimmung. Die Gespräche sollen jeweils nach der Auswertung der PISTE stattfinden. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden ebenfalls im persönlichen Dossier dokumentiert. Die SpielerInnen des Nachwuchs C-Kaders können freiwillig ein persönliches Dossier führen. Für die NachwuchsspielerInnen wird ein Athletenbetreuer nominiert, der für Fragen und Beratung der SpielerInnen und Eltern zur Verfügung steht.

Nachwuchsförderungskonzept

2.1.3. Training

Das Training der NachwuchsspielerInnen setzt sich aus den Bereichen Technik / Koordination, Taktik, Kondition und Mentales Training zusammen. Je nach Altersstufe werden die verschiedenen leistungsrelevanten Bereiche unterschiedlich gewichtet. So haben bis U13 die allgemeinen Faktoren Priorität, da auch viele koordinative Übungen noch nicht tischtennisspezifisch sind; während ab U13 dann die sportartspezifischen Bereiche mehr als 50% des Trainings ausmachen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gewichtung der leistungsrelevanten Bereiche pro Altersstufe. Detaillierte Angaben zu Trainingsinhalten, Trainingsmethoden und Trainingsprinzipien werden im nachstehenden Rahmentrainingsplan STT beschrieben.

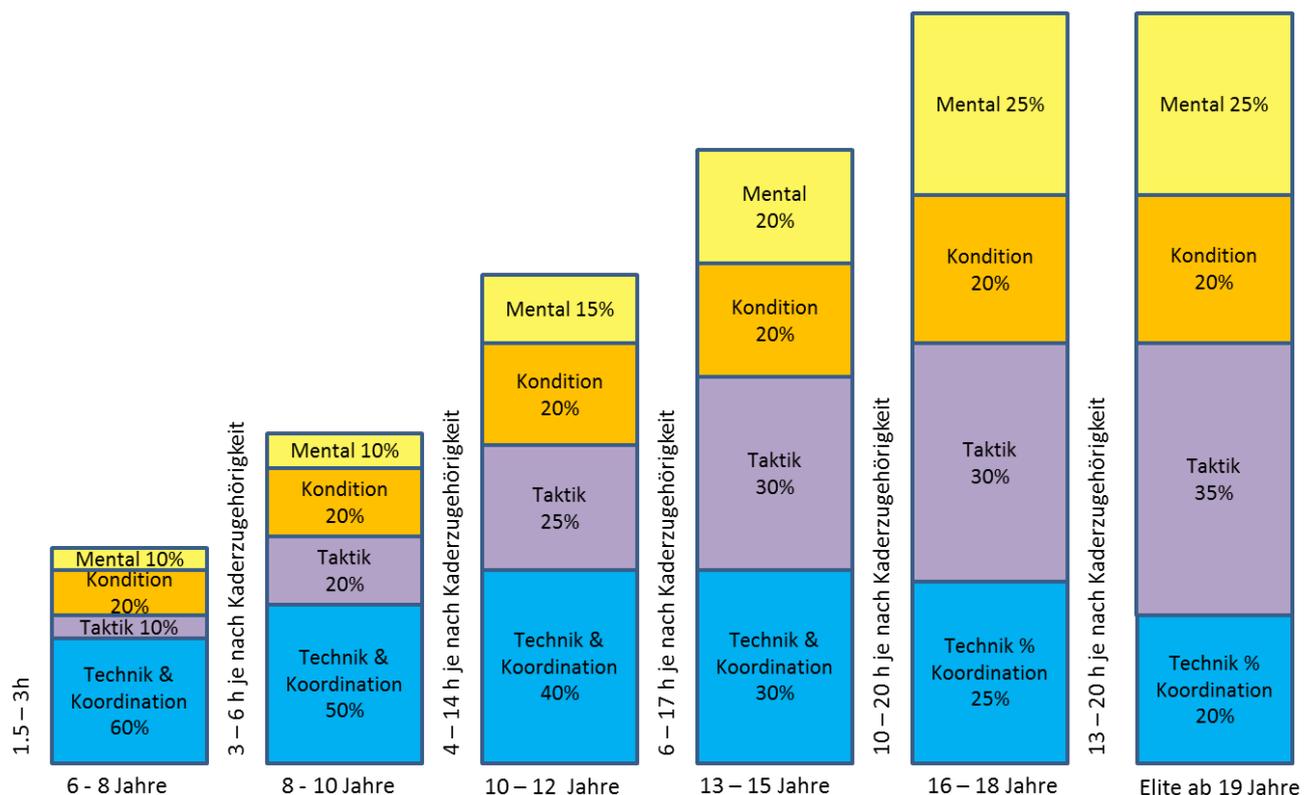


Abbildung 2: Trainingsbereiche pro Altersstufe

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	6 – 8 Jahre (U9)
<i>Trainingsumfang</i>	mindestens 3h
<i>Institutionen</i>	Clubs Schulsport
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Sehr allgemein und vielseitig, erst bedingt sportartspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	Vom Leichten zum Schweren Vom Bekannten zum Unbekannten Vom Grossen zum Kleinen Kindgerecht Aus der Bewegung
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 80% Einzeltraining 20%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimertraining Schattentraining Trainingsformen mit und ohne bzw. mit verändertem Tisch Trainingsformen mit und ohne Schläger / Ball / Partner
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 20% Regelmässig Verbindung 20% Halbregelmässig 10% Freies Spiel 50%
<i>Trainingschwerpunkte</i>	Grundbewegungen (Struktur der Bewegung) Bewegen und Beobachten Peripheres Sehen Platzierung Koordination allgemein
<i>Technik & Koordination</i> 60%	Neutrale Schlägerhaltung Aufschlag am Tisch (vorwärts und seitwärts Rotation) Rückwärtsrotation neben Tisch Vor- und Rückhandtechniken mit Vorwärtsrotation Grundstellungen als Auf- und Rückschläger Gewichtsverlagerung Beinarbeitstechniken Koordination: Prioritär! Koordinative Fähigkeiten im Allgemeinen, insbesondere Gleichgewicht und Auge-Bein-Arm Koordination
<i>Taktik</i> 10%	Sportartübergreifende Taktikschulung
<i>Kondition</i> 20%	Kein isoliertes Konditionstraining Schnelligkeit spielerisch trainieren (Reaktionsspiele, Staffeln, etc.)
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 10%	Respekt gegenüber Gegnern Umgang mit Erfolg und Misserfolg Einhalten von Regeln, Kreativität
<i>Wettkampf</i>	Erste Wettkampferfahrungen sammeln. Wettkämpfe mit angepassten Regeln, auch in Kombination mit koordinativen Wettspielformen und Mannschaftskämpfen (Swiss Ping Games). Wenig Zielwettkämpfe
<i>Tests</i>	Siehe PISTE-Tests, 2 x jährlich

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	8 – 10 Jahre (U11)
<i>Trainingsumfang</i>	3-6 h
<i>Institutionen</i>	Clubs Trainingsweekends auf Verbandsebene
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Sowohl sportartspezifische als auch sportartübergreifende Themen
<i>Trainingsprinzipien</i>	Verbale und optische Bewegungsinputs Eigene Lösungsansätze erlauben und fördern Grundschnitte nach Grob- und Feinform vermitteln Platzierung mittels Zielobjekten schulen Rotationvariation schulen (Flugkurven, Balltreffpunkte) Viele Wiederholungen, viele Ballkontakte
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 75% Einzeltraining 25%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimer Roboter Schattentraining Am Tisch, ohne Tisch, mit verändertem Tisch Mit und ohne Schläger / Ball / Partner
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 30% Regelmässig Verbindung 10% Halbregelmässig einfach 15% Halbregelmässig Verbindung 15% Freies Spiel 30%
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Spiel aus der Bewegung Grobform der Schläge festigen Beobachtung des Gegner Einschätzung von Flugkurve und Rotation Bewusste Platzierung Rotationswechsel, Tempowechsel Koordination Mentaltraining (Motivation) durch bestimmte Ziele
<i>Technik & Koordination</i> 50%	Schläge in Grobform und aus Bewegung spielen → Auge-Bein-Arm-Koordination Rückhandblock Vorhandblock Grobform Vorhandabwehr Grobform Rückhandabwehr Korrekte Grundstellung Gewichtsverlagerung Ausfallschritt und Sidestep Beinarbeit vor- & rückwärts Umlaufen Beinarbeit kombiniert mit Schlägen (Schattentraining) Grobform Kreuzschritt mit Schattentraining Koordination: Prioritär! Koordinative Fähigkeiten im Allgemeinen, insbesondere Rhythmisierung und Differenzierung in Fuss- und Handgelenken

Nachwuchsförderungskonzept

<i>Taktik</i> 20%	Taktisches Training anhand Wettkampfsituationen (sportartspezifisch und sportartübergreifend), Spielwitz und Kreativität
<i>Kondition</i> 20%	Solides Fundament im Kraftbereich legen → Stütz- & Haltemuskulatur Schnelligkeit (Reaktion und Bewegungsfrequenz) spielerisch TT-Kondition (Schatten- oder Balleimertraining) 1WH < 20 Sekunden oder 25 Bälle am Stück Beweglichkeitstraining allgemein und spezifisch für Schulter, Wirbelsäule & Hüftgelenk
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 10%	Verantwortungsgefühl Selbstdisziplin Eigeninitiative
<i>Wettkampf</i>	Ausgesuchte kindgerechte Wettkämpfe (z.B. Swiss Ping Games), mehrheitlich unter Gleichaltrigen. Teamwettkämpfe; wenige Wettkämpfe nach den normalen Tischtennisregeln
<i>Tests</i>	Siehe PISTE-Tests, 2 x jährlich

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	10 – 12 Jahre (U13)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 13 – 14h B-Kader: 6 – 7h C-Kader: 4 – 5h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte Je 2 Weekends Deutsch- und Westschweiz 1 Weekend DS&WS mit den besten Spielern dieses Alters z.T. Teilnahme TL U15
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Vielseitig, sportartspezifisch und –übergreifend Periodisiert und zielgerichtet
<i>Trainingsprinzipien</i>	Rückmeldung und Korrekturen über Fremdbeobachtung Bewegungsbedürfnis nutzen Trainer auch Berater Arbeit mit Bildern (vorzeigen, Videos, etc.) Strukturierte und offene Lernwege
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 70% Einzeltraining 30 %
<i>Trainingsformen</i>	Balleimer Roboter Schattentraining
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 20% Halbregelmässig einfach 10% Halbregelmässig Verbindungen 20% Unregelmässige Verbindungen 10% Freies Spiel 20% Aufschlag-/Rückschlagtraining 20% Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Vorhandorientiert 50% Beidseitig 30% Abwehr 20%
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Technische Grobformen verfeinern Speziälschläge Grundtechniken in Feinform festigen Geordneter Spielaufbau Aufschlag, passiver Rückschlag, Spieleröffnung Aufschlag, aktiver Rückschlag, Spielfortsetzung Erkennen und Ausnutzen von eigenen und gegnerischen Stärken & Schwächen Doppelspiel Materialeinschätzung Mentaltraining Isoliertes Aufschlag/Rückschlag Training
<i>Technik & Koordination</i> 40%	Beinarbeitstechniken mit Schlagtechniken und Taktik verbinden Grundtechnik Vorhand-, Rückhandabwehr für Verteidiger Vorhand- und Rückhandflip Spiel kurz-kurz über dem Tisch Aufschlagvarianten (Schnitt und Platzierungen)

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Beidseitiger Topspin auf Unter- und Oberschnitt Bewusstes Wahrnehmen und Einsetzen verschiedener Balltreffpunkte</p> <p>Koordination: Immer noch wichtig Bekanntes Bewegungsaufgaben mit Neuem erweitern Qualität vor Quantität Vor allem Differenzierung, Reaktion und Rhythmus aber auch Gleichgewicht & Orientierung nicht vernachlässigen (Wurfschulung, Sprungtraining, Pedalofahren, Seilspringen, Lauschulung) Auge-Arm Koordination in Bewegung</p>
<i>Taktik</i> 25%	<p>Eigene Stärken einsetzen Gegnerische Schwächen Ausnutzen Taktisch vorteilhafte Platzierungen in Bezug auf Gegner erkennen</p>
<i>Kondition</i> 20%	<p>Abwechslungsreich (Übungen, Wettkämpfe, Circuit, Spiele) Leichte Zusatzgewichte Verbesserung der Haltemuskulatur (v.a. Rumpf & Schulter) Schnellkraft Beine Schnelligkeit mittels Start- & Reaktionsübungen oder Sprints trainieren Aerobe Ausdauer (Tempoläufe, Ballspiele, Intervalltraining) Beweglichkeit der Schultern, Hüfte, BWS und Handgelenke</p>
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 15%	<p>Eigenverantwortung Selbstdisziplin Verfolgen von Zielen Verantwortungsgefühl Fair Play Gedanke Einschätzen eigener Stärken & Schwächen Konzentration Selbstvertrauen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Wettkämpfe mehrheitlich gegen Gleichaltrige, mit kindgerechten Spielsystemen. Einzel-, Doppel- und Mannschaftswettkämpfe, ca. alle 2 – 3 Wochen einen Wettkampf</p>
<i>Tests</i>	<p>Siehe PISTE-Tests, 2 x jährlich</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	13 – 15 Jahre (U15)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 15 – 17h B-Kader: 8 – 10h C-Kader: 6 – 8h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader: 7-9 TL B-Kader: 3-6 TL C-Kader: 1-2 TL
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Tischtennisspezifische Inhalte überwiegen
<i>Trainingsprinzipien</i>	Vermeint programmiertes Lernen Visualisierung Diskussionen und Einbezug der Spieler Lernen, andere Spieler zu analysieren und Stärken abzuschauen Gemeinsame Zielsetzung von Spieler & Trainer Physisches Training gewinnt an Bedeutung
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 65-75 % Einzeltraining 25-35%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimertraining Schattentraining Sparring mit besseren Spielern
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach (bis 9. Ball) 5% Regelmässig Verbindung (7 – 9 Bälle) 5% Halbregelmässig einfach (bis 6./7. Ball) 10% Halbregelmässig Verbindung (6 – 7 Bälle) 15% Unregelmässig (bis 5. Ball) und frei (Wettkampfform) 40% Auf- und Rückschlag 25% Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Abwehr 20%
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Koordinativ: Bekanntes festigen, wenig Neues dazulernen Konditionell: intramuskuläres KT mit Zusatzgewichten; Schnelligkeitstraining durch anaerobes Training; ausgewählte Beweglichkeitsübungen Technik: Feinform der Grundtechnik stabilisieren; Differenzierung bezüglich Rotation, Platzierung und Tempo individuell weiterentwickeln; Schlag- und Bearbeitungskombinationen dem eigenen Spiel angepasst automatisieren; vermehrt Visualisierung Taktik: Erweiterung der taktischen Ausbildung angepasst an eigenes Können und individuelle Stärken, viel Aufschlag/Rückschlagtraining Intensitätssteigerung durch erhöhte Schlagfrequenz und Schlaghärte
<i>Technik & Koordination</i> 30%	Feinform der Grundtechnik stabilisieren Differenzierung bezüglich Rotation, Platzierung, Tempo und Flugkurve weiterentwickeln Beidseitigkeit mit Betonung auf der Vorhand als punktbringenden Schlag Grundlagen des individuellen Spielsystems festigen (benötigtes Schlagreper-toire & Beinarbeit gezielt trainieren)

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Schlag- und Beinarkombinationen dem eigenen Spielsystem angepasst automatisieren Spiel gegen verschiedene Materialien Training neuer Aufschlag/Rückschlag Variationen</p> <p>Koordination: Bekanntes festigen, kaum Neues und Komplexes dazulernen Qualitätsansprüche aufgrund veränderter Hebelverhältnisse zurückschrauben</p>
<p><i>Taktik</i> 30%</p>	<p>Vervollkommnung des taktischen Wissens Verbesserung der „unbewussten“ Beobachtung des Gegner → Antizipation Erkennen von Rotationswechseln Erkennen der gegnerischen Strategie Präzisionsschulung eigener Schläge Intelligentes Einsetzen eigener Finten und Tricks Beherrschen des eigenen Materials und Spiel gegen unterschiedliche Materialien Wechsel zwischen aktivem und passivem Spiel Sinnvolles Einsetzen des eigenen Aufschlages und Rückschlages Aufschlagvarianten zum direkten Punktgewinn oder zu punktbringendem Nachsetzen Schulung der Taktik im Doppel Aufschlag und Punkt bis zum 3. Ball (Aufschlag-Eröffnung-Punkt) Aufschlag, Rückschlag passiv, Eröffnung frei Aufschlag, Rückschlag aktiv, Eröffnung frei Erweiterung der taktischen Ausbildung angepasst an eigenes Können und individuelle Stärken Viel Aufschlag/Rückschlag Training</p>
<p><i>Kondition</i> 20%</p>	<p>Intensivierung des Trainings durch Erhöhung von Schlagfrequenz und Schlaghärte Intramuskuläres Krafttraining mit Zusatzgewichten Funktionelle Kräftigung der Haltemuskulatur Dynamische Kräftigung WS Schnellkraft Kraftausdauer Schnelligkeitstraining durch anaerobes Training Bewegungsschnelligkeit durch Wiederholungs- und Kurzzeitintervallform auch im tischtennisspezifischen Training integriert Kurzzeitintervallmethode (intermittierend) Tischtennisspezifische Ausdauer: Puls während Belastung ca. 140-165 und während max. 2minütiger Pause < 120</p> <p>Regelmässiges Beweglichkeitstraining (Dehnprogramm)</p>
<p><i>Mentales / Persönlichkeit</i> 20%</p>	<p>Konstruktiver Umgang mit Kritik Einsatz von Entspannungsmethoden Selbstregulation: Selbstgespräche, Atemtechniken, etc.</p>
<p><i>Wettkampf</i></p>	<p>Wettkämpfe gegen Gleichaltrige und U-18 Spieler, zunehmend Wettkämpfe auch gegen Erwachsene mit verschiedenen Spielsystemen. Nicht zu viele Wettkämpfe, dafür gute Qualität</p>
<p><i>Tests</i></p>	<p>Siehe PISTE-Tests, 2 x jährlich</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	16 – 18 Jahre (U18)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 18 – 20h B-Kader: 11 – 12h C-Kader: 9 – 10h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader B-Kader
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Überwiegend Tischtennisspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	<p> Programmiertes Lernen bestimmt Trainingsalltag Mentales Training gewinnt an Bedeutung Erhöhung von Umfang, Komplexität & Intensität Mitbestimmung der Trainingsinhalte durch Athleten Definition von Zielen & Höhepunkten durch Athlet & Trainer Hohe Anforderungen im koordinativen Bereich Körper & Psyche können in hohem Masse belastet werden Erwerb tischtennisspezifischer Kondition gewinnt an Bedeutung </p>
<i>Trainingsformen</i>	Gruppentraining Einzeltraining Balleimertraining Schattentraining
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Unterstützung beim Einstieg in die Elitewettkämpfe Koordination: schnelles Erkennen und Festigen koordinativ schwieriger Bewegungen Kondition: gezieltes hochintensives auf das TT ausgerichtet Taktik: kognitives Erkennen und Verstehen verschiedener Spielsysteme und Situationen Technik: Auf das individuelle Spielsystem ausgerichtete Verfeinerung und Komplettisierung Mental: erschwerte und belastende Situationen bewältigen Zeitdruck, Präzisionsdruck, Komplexitätsdruck
<i>Technik</i>	Feinform individuell entwickeln, trainieren und stabilisieren Erhöhte Bewegungsfrequenz Mehr Rotation, Präzision und Härte bei punktbringende Angriffsschläge Individuelles Spielsystem weiterentwickeln und festigen Verbindung von Schlägen und Beinarbeitstechniken Spiel gegen unterschiedliche Materialien stabilisieren Neue Aufschlagvariationen, bisherige festigen Rückschläge verfeinern und neue Techniken lernen
<i>Taktik</i>	Taktisches Wissen an individuelles Spielsystem anpassen Beobachten des Gegners und Erkennen seiner Aktionen automatisieren Feinheiten des gegnerischen Rotationswechsel auch bei erhöhtem Tempo erkennen Gegnerische Strategie frühzeitig erkennen und Gegenstrategie entwickeln Geschwindigkeit, Rotation und Platzierung präzise der taktischen Situation anpassen Eigene Finten und Tricks intelligent und erfolgreich einsetzen (auch unter Druck) Beherrschen des eigenen Materials und Entwickeln von Taktiken gegen

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>verschiedene Materialien Übergang zwischen aktivem und passivem Spiel auch unter Druck schulen Aufschläge und Rückschläge in Bezug auf individuelles Spielsystem trainieren Taktik gegen bestimmte Gegner gezielt im Training vorbereiten Trainingswettkämpfe spielen (z.T. mit Vorgaben)</p>
<i>Koordination</i>	<p>Wieder Training aller koordinativen Fähigkeiten Allgemein oder tischtennisspezifisch Möglichst abwechslungsreich und vielfältig</p>
<i>Kondition</i>	<p>Intermittierendes Training mit hoher Intensität → Erhöhung des Umfangs bei hoher Intensität → in Vorbereitung generelles Training, während Saison generelles und integriertes Training → 2 Wochen, danach 4-6 Wochen kein Ausdauertraining Frauen kraftmässig maximal trainierbar Männer erst mit 18-20 Jahren Kontinuierliche Belastungssteigerung, zuerst Umfang, danach Intensität V.a. Kraftausdauer und Maximalkraft, weiterhin Haltemuskulatur Erweiterung und Stabilisierung des Kraftpotenzials von Schultern, Hüfte, Rumpf Verbesserung der Maximal- und Schnellkraft in Armen und Beinen durch Hypertrophie- und intramuskulärem Training Erhöhung der Reaktions- und Bewegungsschnelligkeit durch konditionelles und koordinatives Schnelligkeitstraining Beweglichkeitstraining in jeder Einheit</p>
<i>Mentales Persönlichkeit</i> /	<p>Eigeninitiative Selbstdisziplin Verantwortungsbewusstes Handeln Mentales Training gewinnt an Bedeutung Stress und psychischen Druck im Training erhöhen Umgang mit erschwerten und belastenden Situationen</p>
<i>Übungsgestaltung</i>	<p>Regelmässig einfach 0% Regelmässig Verbindung 10% Halbregelmässig einfach 10% Halbregelmässig Verbindung 15% Unregelmässig und frei 45% Aufschlag/Rückschlag 20%</p> <p>Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Herren, 20% Damen Abwehr/Allround 20% Herren, 30% Damen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Einstieg in die Elite-Wettkämpfe</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	19 – 20 Jahre (Elite)
<i>Trainingseinheiten</i>	A-Kader: 20h B-Kader: 13h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader B-Kader
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Überwiegend Tischtennisspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	<p> Programmiertes Lernen bestimmt Trainingsalltag Mentales Training gewinnt an Bedeutung Erhöhung von Umfang, Komplexität & Intensität Mitbestimmung der Trainingsinhalte durch Athleten Definition von Zielen & Höhepunkten durch Athlet & Trainer Hohe Anforderungen im koordinativen Bereich Körper & Psyche können in hohem Masse belastet werden Erwerb tischtennisspezifischer Kondition gewinnt an Bedeutung </p>
<i>Trainingsformen</i>	Gruppentraining Einzeltraining Balleimertraining Schattentraining
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	<p> Unterstützung beim Einstieg in die Elitewettkämpfe Koordination: schnelles Erkennen und Festigen koordinativ schwieriger Bewegungen Kondition: gezieltes hochintensives auf das TT ausgerichtet Taktik: kognitives Erkennen und Verstehen verschiedener Spielsysteme und Situationen Technik: Auf das individuelle Spielsystem ausgerichtete Verfeinerung und Komplettisierung Mental: erschwerte und belastende Situationen bewältigen Zeitdruck, Präzisionsdruck, Komplexitätsdruck </p>
<i>Technik</i>	<p> Feinform individuell entwickeln, trainieren und stabilisieren Erhöhte Bewegungsfrequenz Mehr Rotation, Präzision und Härte bei punktbringende Angriffsschläge Individuelles Spielsystem weiterentwickeln und festigen Verbindung von Schlägen und Beiarbeitstechniken Spiel gegen unterschiedliche Materialien stabilisieren Neue Aufschlagvariationen, bisherige festigen Rückschläge verfeinern und neue Techniken lernen </p>
<i>Taktik</i>	<p> Taktisches Wissen an individuelles Spielsystem anpassen Beobachten des Gegners und Erkennen seiner Aktionen automatisieren Feinheiten des gegnerischen Rotationswechsel auch bei erhöhtem Tempo erkennen Gegnerische Strategie frühzeitig erkennen und Gegenstrategie entwickeln Geschwindigkeit, Rotation und Platzierung präzise der taktischen Situation anpassen Eigene Finten und Tricks intelligent und erfolgreich einsetzen (auch unter Druck) Beherrschen des eigenen Materials und Entwickeln von Taktiken gegen verschiedene Materialien </p>

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Übergang zwischen aktivem und passivem Spiel auch unter Druck schulen Aufschläge und Rückschläge in Bezug auf individuelles Spielsystem trainieren Taktik gegen bestimmte Gegner gezielt im Training vorbereiten Trainingswettkämpfe spielen (z.T. mit Vorgaben)</p>
<i>Koordination</i>	<p>Wieder Training aller koordinativen Fähigkeiten Auge-Bein-Arm Koordination Auge-Arm Koordination Allgemein und tischtennisspezifisch Möglichst abwechslungsreich und vielfältig</p>
<i>Kondition</i>	<p>Intermittierendes Training mit hoher Intensität → Erhöhung des Umfangs bei hoher Intensität → in Vorbereitung generelles Training, während Saison generelles und integriertes Training → 2 Wochen, danach 4-6 Wochen kein Ausdauertraining Kontinuierliche Belastungssteigerung, zuerst Umfang, danach Intensität V.a. Kraftausdauer und Maximalkraft, weiterhin Haltemuskulatur Erweiterung und Stabilisierung des Kraftpotenzials von Schultern, Hüfte, Rumpf Verbesserung der Maximal- und Schnellkraft in Armen und Beinen durch Hypertrophie- und intramuskulärem Training Erhöhung der Reaktions- und Bewegungsschnelligkeit durch konditionelles und koordinatives Schnelligkeitstraining Beweglichkeitstraining in jeder Einheit</p>
<i>Mentales / Persönlichkeit</i>	<p>Eigeninitiative Selbstdisziplin Verantwortungsbewusstes Handeln Mentales Training in jeder Trainingseinheit Stress und psychischen Druck im Training erhöhen Umgang mit erschwerten und belastenden Situationen</p>
<i>Übungsgestaltung</i>	<p>Regelmässig einfach 0% Regelmässig Verbindung 10% Halbregelmässig einfach 10% Halbregelmässig Verbindung 15% Unregelmässig und frei 45% Aufschlag/Rückschlag 20%</p> <p>Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Herren, 30% Damen Allround 20% Herren, 20% Damen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Einstieg in die Elite-Wettkämpfe</p>

Abbildung 3: Rahmentrainingsplan STT

Nachwuchsförderungskonzept

2.2 Umfang in Stunden pro Alterskategorie und Förderstufe

Die Anzahl Trainingsstunden pro Jahr resp. pro Woche für die verschiedenen Kader sind in der Tabelle „Trainingsumfänge“ geregelt. Diese ist Teil der Kaderrichtlinien (siehe 4.4.). Die geforderten Trainingsumfänge für den entsprechenden Kader müssen bereits in der Saison vor der Selektion geleistet worden sein, um zu gewährleisten, dass Trainingseifer und –engagement auch nachhaltig sind. Nicht betreute Trainingseinheiten wie z.B. Konditionstraining können von Nicht-Kader-Spielern ebenfalls zu diesen Trainingsumfängen gerechnet werden. Für Kaderspieler sind die Anzahl betreuter resp. nicht betreuter Stunden unter 2.3. beschrieben.

Alter	A-Kader / Woche	Jahrestrainingszeit	B-Kader	Jahrestrainingszeit	C-Kader	Jahrestrainingszeit
		<i>bei 48 Wochen</i>		<i>bei 45 Wochen</i>		<i>bei 40 Wochen</i>
10					4	160
11	13	624	6	270	4	160
12	14	672	7	315	5	200
13	15	720	8	360	6	240
14	16	768	9	405	7	280
15	17	816	10	450	8	320
16	18	864	11	495	9	360
17	19	912	12	540	10	400
18	20	960	12	540		
19	20	960	13	585		
Elite	20	960	13	585		
Totale Ausbildungszeit		8256		4815		2360

Abbildung 4: Trainingsstunden pro Alter und Kader

2.3 Anteil an betreuten Trainings

Das Tischtennisspezifische Training ist mehrheitlich betreut, es soll jedoch idealerweise durch individuelles Balleimer- und Aufschlagtraining ergänzt werden. Ebenso können Teile des Konditionstrainings problemlos individuell gemäss vom Trainer erarbeiteten Trainingsplänen absolviert werden.

Als Grundsatz gilt für die A-Kaderspieler, dass die Minimalstunden gemäss Kaderrichtlinien allesamt betreut sind. Zusätzliche Stunden können auch nicht-betreut sein (v.a. Kondition und Mentaltraining). Für B- und C-Kaderathleten können wöchentlich maximal 20% der vorgeschriebenen Trainingsstunden ohne Betreuung absolviert werden (Kondition / Mentaltraining), mindestens 80% der Mindeststunden sind betreut zu absolvieren. Bei allen Spielern ist es erforderlich, dass sie zusätzlich zu den betreuten Trainings Konditionstraining, Aufschlagtraining und Mentaltraining ohne Betreuung

Nachwuchsförderungskonzept

absolvieren, da diese Bereiche im modernen Tischtennis eine grosse Bedeutung haben und ohne Trainingspartner trainiert werden können.

3 Wettkampfsystem

Die Wettkampfsysteme im Tischtennis sind sehr vielfältig (Mannschaft, Einzel, Doppel und Mixed) und das Angebot enorm gross. Das verleitet Jugendliche oft dazu, viel zu viele Wettkämpfe zu spielen, da es praktisch keine Beschränkungen gibt (Jugendliche dürfen bei den Erwachsenen mitspielen, Damen auch bei den Herren). In den Kaderrichtlinien sind deshalb die zu spielenden Wettkämpfe aufgeführt; ferner sind im Rahmentrainingsplan genaue Details zu den pro Altersstufe zu spielenden Wettkämpfen aufgeführt.

3.1 Nationale und regionale Wettkämpfe

	U13, U15, U18, Elite
National	Schweizer Meisterschaften (T / E / D / M), Elite und Nachwuchs Nationale Turniere (E / D / M) Ranglistenturnier (Elite und Nachwuchs) Cup Mannschaftsmeisterschaft Erwachsene (Nat. A, B, C)
Regional	Regionale Turniere (E / D / M) Mannschaftsmeisterschaft Erwachsene 1. – 6. Liga) Ranglistenturnier (Elite und Nachwuchs) Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaft Regionalcup School Trophy (Unlizenzierte)* Swiss Junior Challenge (Unlizenzierte)*

Legende: T= Team, E = Einzel, D = Doppel, M = Mixed

* nur U13 und U15

3.2 Internationale Wettkampfstruktur

	U13	U15	U18	Elite
International	Internationale Turniere (T / E / D)	World Cadet Challenge (T / E) ITTF Cadet Open (T / E / D) Jugend-EM (T / E / D) Intern. Turniere (T / E / D)	Youth Olympic Games (T / E) World Junior Championships (T / E / D) EYOF (T / E / D) ITTF Junior Open (T / E / D) Jugend-EM (T / E / D / M) Internation. Turniere (T / E / D)	Europa- und Weltmeisterschaften Intern. Turniere ITTF Pro Tour Euro-Africa Circuit jeweils (T / E / E-U21 D)

Legende: T= Team, E = Einzel, D = Doppel, M = Mixed

Nachwuchsförderungskonzept

4 Kaderstruktur

4.1 Alterskategorie der verschiedenen Kader

Swiss Table Tennis führt für die verschiedenen Kader folgende Altersklassen:

A-Kader: U13, U15, U18, Elite

B-Kader: U13, U15, U18, Elite

C-Kader: U11, U13, U15/U17

Verein: Leistungsorientierte Vereine können auf lokaler Stufe Nachwuchsspieler aller Altersklassen (U11-U18) fördern. Nachwuchsspieler, **die älter als U13 sind**, können auf lokaler Ebene in den Vereinen weiter gefördert werden, um ein hohes Spielniveau in der Trainingsgruppe zu garantieren (Sparring), und um die Mannschaften in den diversen Ligen zu stärken.

Die Altersstufen U11, U13, U15, U18 und Elite entsprechen den Alterskategorien an nationalen und internationalen Turnieren. Eine Kategorie U21 gibt es im Tischtennis nur auf internationaler Ebene. Das nationale C-Kader wird nur bis U17 geführt, da der Sprung an die Spitze kaum mehr gelingen wird, wenn mit 17 Jahren die Voraussetzungen für die Aufnahme ins B-Kader noch nicht vorliegen. Damit die Anzahl der AthletInnen in den einzelnen Trainingsgruppen und Trainingslagern gross genug ist, werden U11 und U13 einerseits sowie U15 und U18 Kader andererseits gemeinsam geführt.

4.2 Anzahl Kader auf nationaler, regionaler und lokaler Stufe

Die Zuteilung zu einem Kader erfolgt grundsätzlich nach leistungsbedingten Kriterien. So können schon 12-jährige SpielerInnen in das Nationale Nachwuchskader A aufgenommen werden, wenn sie die Selektionskriterien erfüllen und besonders talentiert sind.

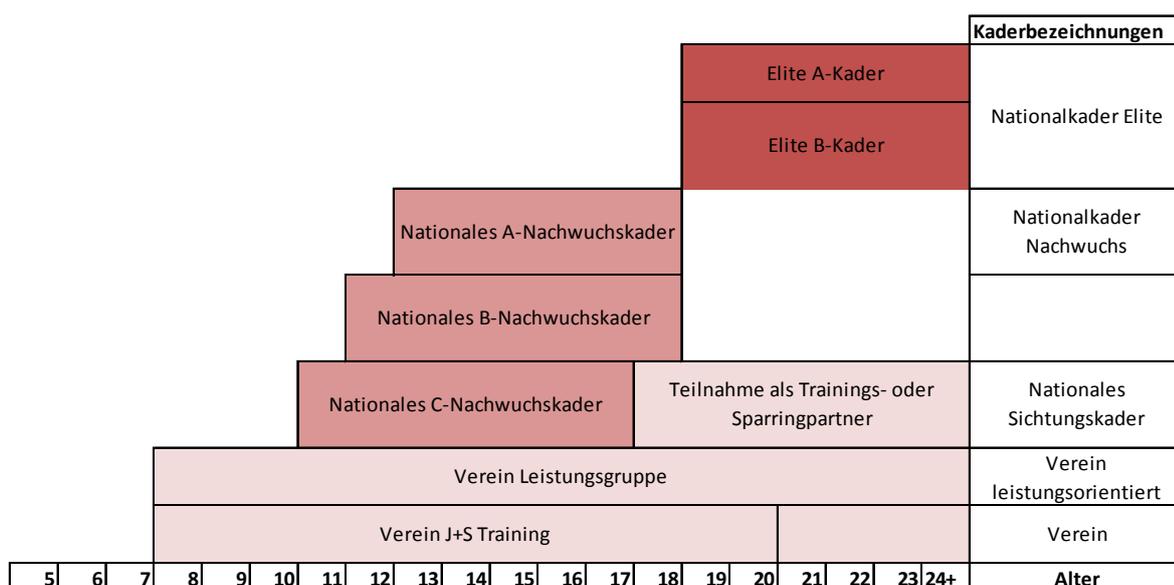


Abbildung 5: Kaderstruktur

Nachwuchsförderungskonzept

4.3 Anzahl Talente, die auf jeder Stufe gefördert werden

Die Kader werden grundsätzlich nicht bis zu einer bestimmten Anzahl SpielerInnen „gefüllt“, da die Anzahl der in Frage kommenden Talente bei weitem nicht die Kapazitätsgrenze erreicht. Die Anzahl KaderspielerInnen für die verschiedenen Kader ergibt sich anhand der Anzahl SpielerInnen, welche in der PISTE die entsprechende Punktzahl erreichen sowie die Kaderrichtlinien erfüllen. Somit kann der Tatsache Rechnung getragen werden, dass nicht alle Jahrgänge gleich viele Talente haben. Bei Jahrgängen mit vielen talentierten SpielerInnen sind somit die Kader grösser, bei weniger guten Jahrgängen entsprechend kleiner.

Im Falle eines Spielerzuwachses sind folgende maximale Kadergrössen vorgesehen:

Kader	Lokale Stufe	C	B	A
U11	40	30		0
U13	40	40	24	2
U15	30	25	18	4
U18	20	20	14	6
Elite			8	6

Kaderpyramide Saison 2011/12:

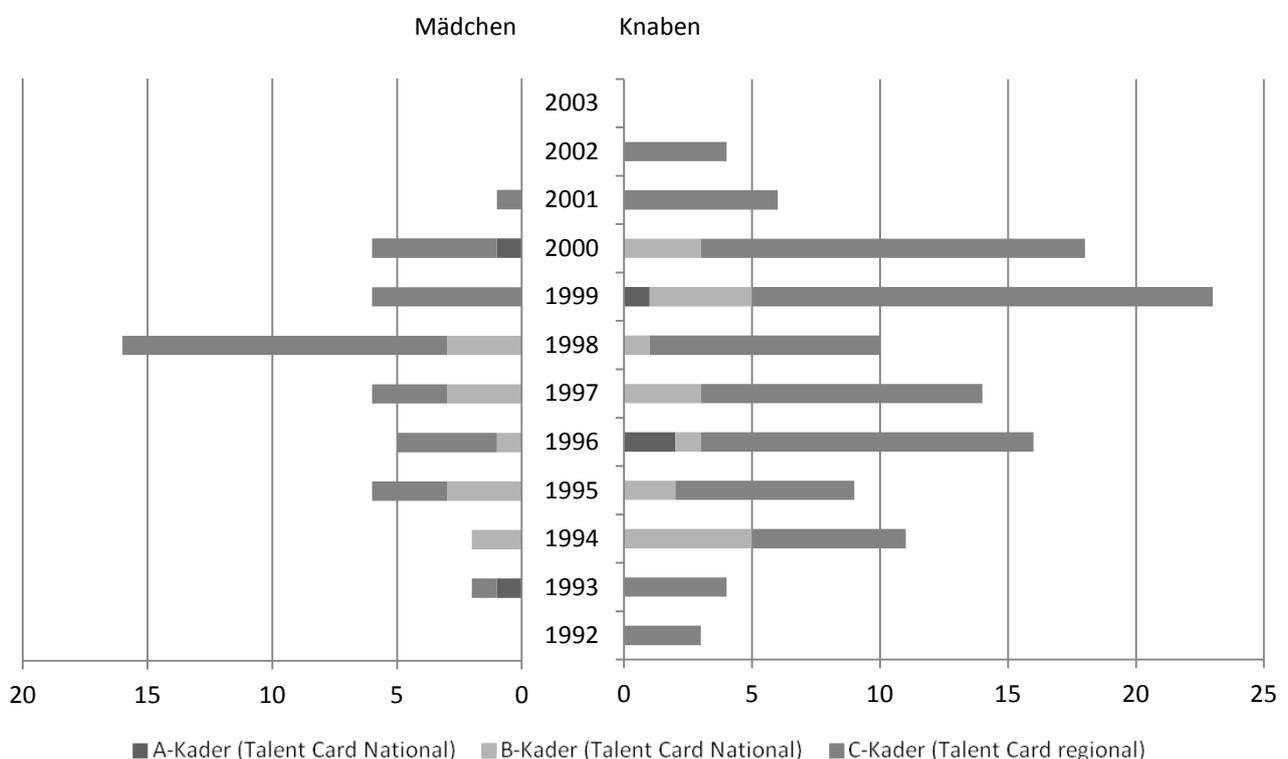


Abbildung 6: Kaderpyramide STT Saison 2011/12

Nachwuchsförderungskonzept

In speziellen Situationen, wie beispielsweise aktuell der extrem geringen Zahl an Mädchen im U13 Kader, kann STT auch Nicht-Kadermitglieder zu Trainingslagern einladen. Dadurch soll verhindert werden, dass die wenigen talentierten Mädchen auf eine Teilnahme verzichten, da sie die einzigen Mädchen wären, ausserdem dient dies allgemein der Förderung des weiblichen Nachwuchses.

4.4 Kaderrichtlinien

Die Kaderrichtlinien beinhalten die Kriterien, welche erforderlich sind, um sich für ein bestimmtes Kader zu qualifizieren (Must-Kriterien). Es umfasst Angaben zu Zahl der zu leistenden Trainingsstunden pro Woche, die Selektionskriterien gemäss PISTE, die obligatorischen Trainings und Wettkämpfe sowie die in diesem Zusammenhang durch den Athleten zu erbringenden finanziellen Eigenleistungen. Die Tabelle Trainingsumfänge ist ebenfalls Bestandteil dieser Richtlinien. Zusätzlich sind in den Kaderrichtlinien auch die Pflichten des Verbandes festgehalten. Die Kaderrichtlinien werden jährlich im Handbuch Leistungssport kommuniziert.

Kaderrichtlinien	A-Kader Nachwuchs	B-Kader Nachwuchs	C-Kader
Voraussetzungen	Mindestens 75% der max. Punktzahl in der PISTE während 2 Saisons. Grund: Gewährleistung eines konstanten A-Kaders <i>Internationale Resultate</i> Potential und Wille, TT als Spitzensport zu betreiben und Erreichen der Top 200 Elite Beste Potentialbeurteilung des Cheftrainers und Chef Nachwuchs Medaille RLT Nachwuchs und/oder SM in der vergangenen Saison Bereitschaft der Eltern zur Zahlung eines pauschalen Saisonbeitrages: Fr. 2'000 bis U15 ¹ , Fr. 1'000 für U18 Erfüllen der u.g. Pflichten Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison Von den Eltern unterzeichnete Athletenvereinbarung	Mindestens 60% der maximalen Punktzahl in der PISTE (U13/U15), mindestens 50% (U18) ² <i>Internationale Resultate</i> Motivation / Bereitschaft für TT als Leistungssport Einhaltung der Regelungen im HB Leistungssport <i>Potential für internationale Resultate (Top 600) gemäss Einschätzung des Cheftrainers und Chef Nachwuchs</i> Gute Resultate RLT und SM NW Bereitschaft der Eltern für einen finanziellen Beitrag für TL+WK Erfüllen der u.g. Pflichten Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison	Mindestens 40% der max. Punktzahl in der PISTE Motivation / Bereitschaft für TT als Wettkampfsport Einhaltung der Regelungen im HB Leistungssport Potential für Schweizer Spitze (A-Klassierung) und des B-Kaders Gute Resultate auf regionaler Ebene NW Bereitschaft der Eltern für einen finanziellen Beitrag für Trainingslager und Wettkämpfe Erfüllen der u.g. Pflichten Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison
Pflichten Spieler	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle in der aktuellen Saison Wettkämpfe: SM Nachwuchs und Elite, RLT NW und Elite, mind. 3 (inter-)nationale Turniere in der Schweiz Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle Mädchen: Teilnahme MM Damen Wettkämpfe: SM und RLT Nachwuchs max. 12 nationale und regionale Turniere in der Schweiz <i>Besuch von mind. 2 der 3</i>	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle Mädchen: Teilnahme MM Damen erwünscht Wettkämpfe: SM und RLT Nachwuchs, falls qualifiziert Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten als Kaderspieler

¹ Reduzierung auf CHF 1'000 für U13 und U15, wenn und solange Top 80 im Europaranking erreicht sind

² U18 Spieler haben insbesondere im ersten Jahr eine sehr starke Konkurrenz an nationalen und internationalen Turnieren. In der PISTE wirkt sich dies negativ auf die Punkte für Wettkampfergebnisse aus. Für künftige PISTE Tests wird die Gewichtung entsprechend angepasst werden müssen; für die Selektionen 13/14 wurde durch Herabsenken der Schwelle für B-Kaderspieler reagiert.

Nachwuchsförderungskonzept

	als Leistungssportler Termingerechtes Einreichen der geforderten Unterlagen Information des Cheftrainers und Chef Leistungssport über Veränderungen im Umfeld/Gesundheit Einhalten der Terminplanung Führen eines Athletendossiers <i>Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten</i>	<i>angebotenen grossen TL</i> Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten als Leistungssportler Termingerechtes Einreichen der geforderten Unterlagen Information des Cheftrainers und Chef Nachwuchs über Veränderungen im Umfeld/ Gesundheit Einhalten der Planung <i>Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten</i>	Termingerechtes Einreichen der geforderten Unterlagen Information des Stützpunkttrainers über Veränderungen im Umfeld / Gesundheit Max. 12 nationale und regionale Turniere in der Schweiz <i>Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten</i> <i>Teilnahme an mindestens 1 Stützpunkttraining</i>
Pflichten Verband	Festgelegte Leistungen gemäss individueller Athletenvereinbarung Gewährleistung eines regelmässigen altersgerechten Trainings (Individual- und Stützpunkttraining, TL im in- und Ausland und in der WSA) Regelmässige Organisation und Finanzierung von internationalen Turnieren und Meisterschaften Soziale Betreuung und Karriereplanung durch den Cheftrainer und Chef Leistungssport Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin Individuelle Massnahmen nach Absprache	Angebot und Organisation von Trainingslagern (mindestens 3, Oktober, Januar, April) im In- und Ausland Anbieten von Stützpunkttrainings Mögliche Teilnahme an internationalen Turnieren Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (ggf kostenpflichtig) Unterstützung bei der Trainings- und Wettkampfplanung	Anbieten von Trainingslagern für U13 und U15 Anbieten von Stützpunkttrainings Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (ggf. kostenpflichtig)

Abbildung 7: Kaderrichtlinien

5 Selektionskonzept

5.1 Ablauf und Organisation der Selektionsprozesse

Nach der Einführung des ersten Nachwuchsförderungskonzeptes wurde das Selektionsverfahren von Swiss Table Tennis überarbeitet:

Wie bis anhin müssen alle AthletenInnen die PISTE (prognostische integrative systematische Trainereinschätzung) absolvieren und bestehen, um eine nationale oder regionale Swiss Olympic Talent Card zu erhalten und in das A-, B- oder C-Kader von STT aufgenommen zu werden. Für lokale Talente, die in der J+S NWF Stufe 1 abgerechnet werden können, ist die Durchführung der PISTE nicht mehr erforderlich. Die Nachwuchsförderungsstützpunkte können anhand von Selektionskriterien selbst die lokalen Athleten bestimmen.

5.1.1 Selektionskriterien für lokale Talente (NWF Stufe 1)

Die Selektionen für lokale Talente werden durch die Nachwuchskommissionen der Regionalverbände, oder, sofern im Regionalverband keine Nachwuchskommission besteht, durch die Clubs selbst getroffen.

Die Selektion ist auf dem von STT vorgesehenen Formular zusammenzufassen und der Sportkommission zuzustellen. Die Sportkommission ist befugt, die Kriterien zu überprüfen.

Nachwuchsförderungskonzept

Voraussetzungen für lokale Talente:

- *SpielerIn hat mindestens seit Beginn der vorangegangenen Saison eine Tischtennis-Lizenz*
- *Mitglied der regionalen/lokalen Leistungsgruppe/Kader*
- *Erfüllung der nachfolgenden Pflichten:*
- *Minimum Klassierung: U11 Knaben, U11 und U13 Mädchen: D1; U13 Knaben: D2; U15: D3, U18: D5. Diese Klassierungen entsprechend en Mindestklassierungen gemäss STT Sportreglement für die Teilnahme an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften. Durch dieses Kriterium wird ein gewisses objektives Mindestniveau festgelegt.*
- *Innerhalb eines Clubs können maximal 50% aller Spieler U18 und jünger, Kaderspieler ausgenommen, lokale Talente sein! Durch dieses Kriterium wird verhindert, dass Vereine nahezu alle ihre Nachwuchsspieler als lokale Talente anmelden mit dem Ziel, möglichst viel Geld aus der J+S NWF zu erhalten.*

Pflichten der lokalen Talente:

- *Minimales Trainingsvolumen pro Woche vgl. Trainingsvolumen für C-Kaderspieler.*
- *Teilnahme an lokalen und regionalen Nachwuchswettkämpfen*

Pflichten des Regionalverbands / des Clubs, sofern der RV keine Nako hat:

- *Einreichen der Selektionslisten bis 31.07.2013 zu Händen der Geschäftsstelle STT*
- *Einreichen der Anmeldeformulare aller selektionierten lokalen Talente zu Händen der Geschäftsstelle STT*

5.1.2. Selektion gemäss PISTE (NWF Stufe 2 und 3)

Die Selektionen für die Nachwuchskader A, B und C (NWF Stufe 2 und 3) werden mit Hilfe des Systems PISTE durchgeführt. Die PISTE Tests finden jeweils im Herbst und im Frühjahr an jeweils zwei Terminen zentral in der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen statt.

Die PISTE beurteilt die Talente anhand folgender Kriterien/Tests:

- *Wettkampfleistung (im frühen und im späteren Nachwuchsalter)*
- *Leistungstests (sportartspezifische und generelle sport-motorische Tests)*
- *Leistungsentwicklung (Wettkämpfe und Leistungstests)*
- *Leistungsmotivation (Motivationale Verhaltenstendenz und Zielorientierung),*
- *Athletenbiographie (Belastbarkeit, Umfeld wie Eltern und Schule, Körperbau, Trainingsaufwand, Trainingsalter)*
- *Biologischer Entwicklungsstand (früh oder spät entwickelt, relatives Alter)*

Zusätzlich zu diesen Kriterien werden bei den nationalen Talenten (A- und B-Kader) die internationalen Wettkampfleistungen, die Leistungsentwicklung, die psychologischen Voraussetzungen, der biologische Entwicklungsstand gemäss Mirawald sowie die Belastbarkeit bewertet.

Nachwuchsförderungskonzept

Um bei den Teilnehmern der PISTE ein gewisses Niveau zu gewährleisten, wird nicht mehr jeder Spieler zu den PISTE Tests zugelassen.

Um an den PISTE Tests teilnehmen zu können, müssen folgende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sein:

- *Herbst-Termin: alle Kadernspieler (A-, B-, C-Kader) bis zum Alter von einschliesslich 16 Jahren werden zum PISTE Test im Herbst aufgeboten; für weitere Spieler kann der Club/RV eine Wildcard beantragen. Im Antrag auf die Wildcard ist das Potential des betroffenen Spielers zu begründen.*
- *Frühjahrs-Termin: Alle SpielerInnen, die den PISTE-Test im Herbst absolviert haben und an der Nachwuchs-SM das Achtelfinale (Knaben) bzw. Viertelfinale (Mädchen) erreicht haben, werden zu den PISTE-Tests im Frühjahr aufgeboten. Für weitere Spieler kann der Club/RV eine Wildcard beantragen. Im Antrag auf die Wildcard ist das Potential des betroffenen Spielers zu begründen.*
- Dokument „Anmeldeformular“ vor dem Herbst-PISTE-Test vollständig ausgefüllt und unterschrieben (SpielerIn und Eltern) an STT geschickt
- Bereitschaft, die Kaderrichtlinien im Falle einer Selektion zu erfüllen
- Bewertungsblatt „Umfeldbeurteilung“ im Voraus vom Trainer wahrheitsgetreu ausgefüllt und an STT geschickt
- die erforderliche Anzahl Trainingsstunden gemäss Kaderrichtlinien muss bereits in der Vorsaison erfüllt sein.

Das Erreichen einer Mindestpunktzahl bei den PISTE Tests ist Voraussetzung für

- *die Aufnahme in ein STT Nachwuchskader (A, B oder C)*
- *die Vergabe der Swiss Olympic Talent Cards.*

Neben dem PISTE Resultat müssen die Kaderrichtlinien erfüllt sein, damit ein Spieler in ein Kader aufgenommen wird.

Um die Objektivität der PISTE-Beurteilung zu gewährleisten, werden an jedem PISTE-Testtag mindestens zwei TrainerInnen aus dem PISTE-Beurteilungsteam unabhängig voneinander jeden Spieler / jede Spielerin beurteilen. Das PISTE-Beurteilungsteam besteht aus mehreren TrainerInnen aus verschiedenen Regionen und dem Chef Nachwuchs.

Eine Änderung der Kaderselektionen findet nur in Ausnahmefällen innerhalb einer Saison statt. Änderungen in der J+S NWF können während einer Saison nicht mehr vorgenommen werden. Wettkampfspezifischen Selektionen für internationale Meisterschaften wie die Jugend-Europameisterschaft sind nicht direkt an die PISTE gekoppelt. Die dafür entscheidenden Kriterien werden jeweils im Handbuch Leistungssport publiziert.

Die Mindestpunktzahlen für die PISTE Tests werden im Anhang 5.1 dargestellt.

Nachwuchsförderungskonzept

5.2 Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien der PISTE

Die Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien der PISTE wird in Anhang 5.2 dargestellt.

5.3 Selektionskriterien und Bewertungen

Die PISTE-Tests werden im Anhang 5.3 beschrieben und die Bewertung je Altersstufe festgelegt.

5.4 Kommunikation der Resultate und Selektionsentscheidungen

Swiss Table Tennis will die Resultate der Tests nicht nur für die Erstellung von Kaderlisten nutzen, sondern die Ergebnisse auch den AthletInnen und TrainerInnen als nützliche Information zur Verfügung stellen. *So werden die Testergebnisse (sportartübergreifend und tischtennisspezifisch) an die Teilnehmer und die Clubs kommuniziert. Für die Zukunft wird noch ein individueller PISTE-Feedbackbogen ausgearbeitet, der jedem Spieler zugestellt wird.*

6 Trägerschaften

6.1 Liste aller Institutionen, die eine Verantwortung übernehmen

Zunächst übernehmen die Vereine Verantwortung für das Training und die Förderung der Talente. *Die Vereinstrainer entscheiden auch, welche Nachwuchsspieler an der Talentsichtung PISTE teilnehmen sollen, und können beantragen, dass ein Nachwuchsspieler an der PISTE teilnimmt, auch wenn der Spieler bisher noch keine nationalen Wettkampfergebnisse hatte.*

Nachdem Spieler über ihren Verein zu der nationalen Talentsichtung PISTE zugelassen wurden und teilgenommen haben, gewinnen neben dem Verein die regionalen Stützpunkte und der Nationalverband Swiss Table Tennis für die Entwicklung der Talente an Bedeutung.

Tischtennistalente bis zum 10. Lebensjahr absolvieren noch nicht die PISTE und werden nicht in die A-, B- oder C-Kader aufgenommen. Swiss Table Tennis führt jedoch ein „Sichtungskader U9/U11“, welches aus 2x2 (Deutschschweiz/Westschweiz) Trainingslagern pro Saison besteht. Nach Beginn einer Saison können die Vereine ihre Talente im Alter U9/U11 an STT melden. Diese Talente werden dann zu 1 oder 2 nationalen Sichtungslagern eingeladen, ohne offiziell in die STT Kaderstruktur eingegliedert zu sein.

Nachwuchsförderungskonzept

																				Trägerschaften	
																		Elite A-Kader		Nationalverband Verein	
																		Elite B-Kader			
												Nationales A-Nachwuchskader								Nationalverband Regionale Stützpunkte Verein	
										Nationales B-Nachwuchskader										Nationalverband Regionale Stützpunkte Verein	
								Nationales C-Nachwuchskader				Teilnahme als Trainings- oder Sparringpartner								Regionale Stützpunkte Verein	
Verein Leistungsgruppe																				Verein leistungsorientiert	
Verein J+S Training																				Verein	
5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24+	Alter	

Abbildung 9: Trägerschaften

6.2 Kriterienkatalog für die Vergabe eines Verbandlabels

Das neue Leistungssportkonzept, das auf die Saison 2012/2013 in Kraft trat, sieht vor, dass STT ein umfassendes, grossflächiges Netz an regionalen und nationalen Stützpunkten anbietet. In solchen Leistungszentren sollen die talentierten und trainingswilligen jungen SpielerInnen gemeinsam mit Gleichgesinnten unter qualifizierten TrainerInnen nach einheitlichen, vom Nationaltrainer und durch den Rahmentrainingsplan vorgegebenen Kriterien gefördert und auf eine erfolgreiche Sportkarriere vorbereitet werden. Das Instrument des Stützpunkttrainings ist eine Förderungsmassnahme des Leistungssports, es sind grundsätzlich nur SpielerInnen eines Kadern teilnahmeberechtigt.

Da STT nur einige wenige Stützpunkte selbst organisieren und betreiben kann, ist der Verband dabei auf die Hilfe und Unterstützung der Vereine angewiesen, die bei Einhaltung der entsprechenden Vorgaben einzelne ihrer Vereinsangebote als Stützpunkttrainings durchführen können. *Im Gegenzug zahlt STT eine finanzielle Entschädigung an den Organisator des Stützpunkttrainings* und ermöglicht, dass das Training bei J+S als NWF finanziell abgerechnet werden kann.

6.2.1. Kriterien für die Organisation und Vergabe von Stützpunkttrainings

1. Anforderungen an Stützpunkte

- *Der Stützpunkt ist mit einer für den Leistungssport optimalen Infrastruktur ausgerüstet.*

Nachwuchsförderungskonzept

- Der Organisator mietet die Halle und stellt das Material inkl. Bälle zur Verfügung.
- Der Stützpunkt führt einen auf den Leistungssport optimal ausgerichteten Trainingsbetrieb.
- Der leitende Trainer muss mindestens als STT Diplom A Trainer ausgebildet sein, die Bereitschaft für eine höhere Qualifikation wird erwartet. Höhere Trainerqualifikationen sind: Swiss Olympic Nachwuchs Trainer lokal, regional (=Swiss Olympic Trainergrundkurs) oder national (=Swiss Olympic Diplomtrainer).
- Der Stützpunkt ist bereit, eng mit einem Netzwerk von Leistungssport ermöglichenden Bildungsinstitutionen (z.B. Swiss Olympic Sport/Partner School, Sportklassen, Sportgymnasium, Aufgabenhilfe, etc.) zu kooperieren.
- Der leitende Trainer oder ein Stellvertreter nimmt an der jährlichen Trainertagung Ende Juni teil. Nimmt kein Trainer an der Tagung teil, kann STT entscheiden, den Stützpunkt in der kommenden Saison nicht zur J+S Nachwuchsförderung zuzulassen.
- Der Stützpunkt liegt verkehrstechnisch günstig und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.
- Der Stützpunkt bietet während mindestens 35 Wochen/Jahr mindestens ein Leistungstraining mit der Dauer von 2 oder 3 Stunden an, vorteilhaft Mittwoch nachmittags oder samstags.
- Am Stützpunkttraining nehmen regelmässig mindestens 6 Kaderspieler (A-, B- und C-Kader) teil. Bei einem RV-Stützpunkt (=vom RV organisiert) müssen mindestens jeweils 2 Spieler aus 2 unterschiedlichen Clubs teilnehmen (d.h. mindestens 4 Spieler Club A und 2 Spieler Club B oder jeweils 3 Spieler Club A und B).
- Die Stützpunkte halten sich an die inhaltlichen Vorgaben durch den Cheftrainer STT sowie an den Rahmentrainingsplan STT
- Der Stützpunkttrainer organisiert in Absprache mit dem Stützpunktkoordinator (insbesondere für A-Kader-Spieler) Sparringpartner mit entsprechendem Niveau.

Ausnahme: Pro RV wird mindestens 1 Stützpunkttraining/Woche zugelassen, auch wenn der Stützpunkt die o.g. Anforderungen nicht erfüllt. Diese Ausnahme gilt nur, wenn in diesem RV ansonsten gar kein Stützpunkt, d.h. auch nicht von einem Club organisiert, bestehen würde.

2. Auswahl der Stützpunkte

- Clubs oder RVs, welche in der folgenden Saison als Trainingsstützpunkt STT anerkannt werden wollen, müssen der Geschäftsstelle STT einen schriftlichen Antrag mit allen relevanten Angaben für ihr(e) Stützpunkttraining(s) einreichen (Formular Bewerbung Stützpunkttraining).
- Stützpunkte werden jeweils für eine Saison vom STT offiziell anerkannt.
- Pro RV werden höchstens 3 Stützpunkttrainings, pro Club höchstens 2 Stützpunkttrainings anerkannt.

Nachwuchsförderungskonzept

3. Leistungen von STT

- Die Stützpunkttrainings werden vom NWF Coach J+S von STT in der J+S NWF angemeldet. Die Gelder aus der J+S NWF werden von STT an den Club/RV weitergegeben. Dies bedeutet, dass der Club/RV deutlich höhere Subventionsbeiträge erhält als über die kantonale J+S-Stelle.
- STT bezahlt dem Stützpunkt eine pauschale saisonale Unterstützung, deren Höhe von der Qualifikation des Trainers abhängt. Der Betrag gilt pro Wochenstunde; d.h. bei einem wöchigen dreistündigen Stützpunkttraining ist er mit 3 zu multiplizieren; bei einem 14tägigen 3stündigen Training ist er mit 1.5 zu multiplizieren:
 - o DTLG Swiss Olympic / Nachwuchstrainer National => CHF 700.--
 - o TKG Swiss Olympic / Nachwuchstrainer Regional => CHF 550.--
 - o Nachwuchstrainer Lokal => CHF 400.--
 - o Trainer A STT => CHF 250.--

4. Kosten

STT verlangt keinen Stützpunktbeitrag von den teilnehmenden Spielern. Der organisierende Club/RV ist frei darin, ob er den teilnehmenden Spielern einen Teilnehmerbeitrag von bis zu CHF 200.—pro Saison in Rechnung stellt.

5. Anerkannte Stützpunkte

Die Anerkennung als STT Stützpunkt wird jede Saison neu überprüft; die jeweils anerkannten Stützpunkte werden im Anhang 6.2.1.5 aufgeführt.

Alle Clubs, die als STT Stützpunkte anerkannt sind, dürfen neben den Stützpunkttrainings weitere Trainings, insbesondere Kleingruppentrainings, oder Wettkämpfe für die J+S Nachwuchsförderung anmelden, unter der Voraussetzung, dass an diesen Trainings und Wettkämpfen nur lokale, regionale oder nationale Talente teilnehmen.

Nachwuchsförderungskonzept

6.3 Koordination Schule und Ausbildung

Die Bereitschaft, eng mit einem Netzwerk von Leistungssport ermöglichenden Bildungsinstitutionen (z.B. Swiss Olympic Sport/Partner School, Sportklassen, Sportgymnasium, Aufgabenhilfe, etc.) zu kooperieren, ist eine der Bedingungen für die Zulassung als Trainingsstützpunkt.

Der Wichtigkeit einer guten Kooperation zwischen Schule/Ausbildung und Tischtennisport wird auch in der Selektion mit dem Selektionskriterium „Schule“ Rechnung getragen. Dabei nimmt die Gewichtung mit zunehmendem Alter stetig zu, bis sie dann ab 16 Jahren wieder etwas zurückgeht (siehe Gewichtung der Selektionskriterien 2.6.).

Mit den Ausbildungsstätten der A-Kaderspieler pflegen der Cheftrainer und der Chef Leistungssport regelmässigen Kontakt, um eine möglichst optimale Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Um in Zukunft auch die Koordination zwischen Ausbildung und Sport für B- und C-Kaderspieler einheitlich zu begleiten und zu unterstützen wird neu eine Position des Schulbetreuers geschaffen, dessen Aufgabe es ist, mit den Schulen zu kommunizieren und allfällige Bedürfnisse seitens des STT einzubringen bzw. solche seitens der Schule aufzunehmen. Zudem soll ein ebenfalls neu zu nominierender Athletenbetreuer eingesetzt werden, welcher dafür zuständig ist, dass die SpielerInnen und Eltern künftig besser informiert und betreut sind. Zudem ist es seine Aufgabe, allfällige Probleme frühzeitig zu erkennen.

7. Anhänge

Die Anhänge 5.1, 5.2, 5.3 und 6.2.1.5 sind in ihrer jeweils aktuellen und genehmigten Form Bestandteil dieses Nachwuchsförderungskonzeptes.

Ittigen, 25.06.2013

Nachwuchsförderungskonzept

Anhang 5.1

Mindestpunktzahlen bei den PISTE –Tests

Für die Aufnahme in die STT Kader 2013/14 müssen die Spieler und Spielerinnen in den PISTE Tests im Herbst 2012 und im Frühjahr 2013 insgesamt mindestens folgende Punktzahlen erreicht haben:

A-Kader / SOTC National:	75% (alle Altersstufen)*
B-Kader / SOTC National:	60% (U13 und U15) 50% (U18)**
C-Kader / SOTC Regional:	40%

**Spieler, die zum ersten Mal die 75% Grenze erreichen, werden für die Folgesaison in das B+Kader eingestuft. Sie erhalten mindestens 2 Aktivitäten (Internationale Turniere oder Trainingslager) gratis. Hiermit soll eine Konstanz bei den A-Kaderspielern erreicht werden, diese Regel ist eine Reaktion darauf, dass in den letzten Jahren mehrfach ein Spieler nur eine einzige Saison die Voraussetzungen für das A-Kader erfüllte.*

***U18-Spieler haben, insbesondere in ihrem ersten U18-Jahr, eine starke Konkurrenz an nationalen und internationalen Turnieren und können oft nicht die in der PISTE Bewertung geforderten Resultate erreichen.*

Nachwuchsförderungskonzept

Anhang 5.2

Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien der PISTE in der Saison 2013/14

Alter	Wettkampfleistung		Leistungstests		Leistungs-entwicklung	Psychologische Voraussetzungen	Biologischer Entwicklungsstand		Athleten- /biographie					
	Resultate	Leistungstest sportartspezif.	Leistungstest generell	Leistung gesamthaft	Leistungs- motivation	Retardiert / Akzelerierte	Relatives Alter	Trainingsalter	Trainings- aufwand	Eltern / Club	Schule Ausbildung	Körperbauliche Voraus- setzungen	Belastbarkeit	
	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	Skala	
	10	10	10	10	10	10	4	10	10	10	10	10	10	
	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	Gewichtung (%)	
7														
8	22	40	2				5	9	9	13	0	0		
9	22	40	2				5	9	9	13	0	0		
10	22	40	3				5	8	11	11	0	0		
11	25	36	6				4	7	11	11	0	0		
12	25	35	8				3	6	12	11	0	0		
13	25	31	11				3	5	14	11	0	0		
14	25	25	15				3	2	14	11	5	0		
15	25	25	15				2	2	15	11	5	0		
16	30	20	17				1	2	15	10	5	0		
17	30	20	17				0	0	18	10	5	0		
18	30	20	17				0	0	18	10	5	0		

Abbildung 8: Gewichtung der PISTE Kriterien Frühjahr 2013

In der Saison 2013/14 wird die Gewichtung neu überarbeitet und auch die Leistungsentwicklung wieder bewertet. Für die Kaderselektionen 2013/14 ist die Leistungsentwicklung der Spieler durch die allgemeine Trainerbeurteilung des Potentials des Spielers in die Kaderselektion eingeflossen.

Nachwuchsförderungskonzept

Anhang 5.3 Selektionskriterien und Bewertungen

5.3.1. PISTE - Konditionstests

Coopertest – 12 Minutenlauf

Coopertest für 7-10-jährige (Jungen)

Alter				Skalenwert
7	8	9	10	
2600	2650	2700	2750	10
2400	2450	2500	2550	8
2000	2050	2100	2150	6
1600	1650	1700	1750	4
1300	1350	1400	1450	2
1000	1050	1100	1150	1
weniger als niedrigster Wert				0

Für Mädchen gelten 150 m weniger als für die Jungen (nach Schneider 2006, 85)

Coopertest für 11-18-jährige (Jungen)

Alter								Skalenwert
11	12	13	14	15	16	17	18	
2800	2850	2900	2950	3000	3050	3100	3150	10
2600	2650	2700	2750	2800	2850	2900	2950	8
2200	2250	2300	2350	2400	2450	2500	2550	6
1800	1850	1900	1950	2000	2050	2100	2150	3
1200	1250	1300	1350	1400	1450	1500	1550	1
weniger als niedrigster Wert								0

Für Mädchen gelten 200 m weniger als für die Jungen (nach Grosser/Brüggemann/Zintl 1986, 129)

Dreisprung

Aus dem Stand (vorderes Standbein hinter der Absprunghinie) abwechselnde Schrittsprünge und beim dritten Sprung beidbeinige Landung (z. B. Absprung linkes auf rechtes Bein, dann auf linkes Bein, dann Landung beidbeinig).

Es gibt einen Probeversuch und zwei Wertungsversuche, von denen der bessere gewertet wird. Die Messung erfolgt in Zentimetern von der Absprunghinie bis zur Ferse des hinteren Fusses.

Nachwuchsförderungskonzept

3-Sprung Knaben

Alter											Skalenwert
18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	
>870	>835	>783	>740	>696	>661	>609	>566	>531	>496	>452	10
870	835	783	740	696	661	609	566	531	496	452	8
790	758	711	672	632	600	553	514	482	450	411	6
730	701	657	621	584	555	511	475	445	416	380	4
645	619	581	548	516	490	452	419	393	368	335	2

3-Sprung Mädchen

Alter											Skalenwert
18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	
>785	>746	>707	>675	>628	>597	>557	>518	>471	>440	>400	10
785	746	707	675	628	597	557	518	471	440	400	8
715	679	644	615	572	543	508	472	429	400	365	6
657	624	591	565	526	499	466	434	394	368	335	4
580	551	522	499	464	441	412	383	348	325	296	2

Rumpftest

Der Athlet befindet sich im Unterarmstütz. Die Arme und Füsse sind schulterbreit, das Körpergewicht ist auf den Unterarmen und den Füssen aufgestützt und der Körper in einer Linie angespannt.

Die Lendenwirbelsäule berührt eine Messlatte. Während der Testdurchführung darf der Körper nicht sinken. Beim ersten Mal wird gemahnt, beim zweiten Mal ist Testabbruch. Nach dem Startsignal wird abwechselnd das linke auf das rechte Bein gehoben (Fussspitzen eines Fusses auf die Ferse des anderen Fusses).

Die Zeit wird in Sekunden gemessen.

Rumpf Knaben

Alter											Skalenwert
18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	
>240	>226	>204	>187	>170	>149	>134	>120	>115	>110	>96	10
240	226	204	187	170	149	134	120	115	110	96	8
210	197	179	164	149	130	118	105	101	97	84	6
160	150	136	125	114	99	90	80	77	74	64	4
120	113	102	94	85	74	67	60	58	55	48	2

Nachwuchsförderungskonzept

Rumpf Mädchen

Alter											Skalenwert
18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	Skalenwert
>234	>220	>204	>183	>166	>152	>131	>117	>112	>108	>94	10
234	220	204	183	166	152	131	117	112	108	94	8
189	178	164	147	134	123	106	95	91	87	76	6
144	135	125	112	102	94	81	72	69	66	58	4
108	102	94	84	77	70	60	54	52	50	43	2

5.3.2. PISTE – Bewertung der Wettkampfergebnisse

Resultate nationale Veranstaltungen

SM	Skalenwert
1	10
2	8
3	6
	6
5	4
	4
	4
	4

RLT Final	Skalenwert
1	10
2	8
3	6
4	5
5	4
6	3
7	2
8	1

Resultate international (nur PISTE national)

U15 Ranking

12 J.	13 J.	14 J.	Skalenwert
Top 50	Top 35	Top 20	10
Top 80	Top 60	Top 40	9
Top 100	Top 80	Top 60	8
Top 140	Top 120	Top 100	7
Top 240	Top 220	Top 200	6
Top 340	Top 320	Top 300	5
Top 440	Top 420	Top 400	4
Top 540	Top 520	Top 500	3
Top 640	Top 660	Top 600	2
Top 740	Top 720	Top 700	1

Nachwuchsförderungskonzept

U18 Ranking

15 J.	16 J.	17 J.	Skalenwert
Top 50	Top 35	Top 20	10
Top 80	Top 60	Top 40	9
Top 100	Top 80	Top 60	8
Top 140	Top 120	Top 100	7
Top 240	Top 220	Top 200	6
Top 340	Top 320	Top 300	5
Top 440	Top 420	Top 400	4
Top 540	Top 520	Top 500	3
Top 640	Top 660	Top 600	2
Top 740	Top 720	Top 700	1

Die Skalenwerte aus den 3 Ergebnissen (SM; RLT Final und international) werden addiert und durch 3 geteilt.

Nachwuchsförderungskonzept

5.3.3. PISTE - Sportartspezifische Tests

Spielbeobachtung

Skalenwert	2 Punkte	4 Punkte	6 Punkte	8 Punkte	10 Punkte
Fehleranfälligkeit	Fast nur unerzwungene Fehler	Überdurchschnittlich viele unerzwungene Fehler	Durchschnittlich viele unerzwungene Fehler	Wenig unerzwungene Fehler	Kaum unerzwungene Fehler, 90% und mehr richtig Hohe Präzision, ein Köhner
Physis/ Psyche	Schlechte Physis hindert ihn im Spiel	Ausreichende Physis	Geeignete Physis, mental instabil	Gute Physis, geeignete psychische Voraussetzungen	Hervorragende physische und psychische Voraussetzungen und Fähigkeiten
Schlagtechniken	Nicht ausreichende Technik	Kennt alle Schlagtechniken	Ausreichende Schlagtechnik	Variationsreiche Schlagtechnik	Sehr gute Mischtechniken über dem Tisch
Techniken Bearbeitung	Nicht ausreichende Technik	Kennt alle Bearbeitungstechniken	Ausreichende Bearbeitungstechnik	Kann verschiedene Bearbeitungstechniken einsetzen und kombinieren	Kann verschiedene Bearbeitungstechniken sehr gut kombinieren
Aufschlag/ Rückschlag Eröffnungsspiel	im Eröffnungsspiel weniger als 30% erfolgreich	im Eröffnungsspiel mehr als 30% erfolgreich	Im Eröffnungsspiel mehr als 50% erfolgreich	Im Eröffnungsspiel mehr als 70% erfolgreich	Im Eröffnungsspiel mehr als 85% erfolgreich
Aktiv:passiv Spiel, Nachspiel	Verhältnis im Spiel aktiv:passiv ca. 30:70	Verhältnis im Spiel aktiv:passiv ca. 40:60	Verhältnis im Spiel aktiv:passiv ca. 50:50	Verhältnis im Spiel aktiv:passiv ca. 70:30	Verhältnis im Spiel aktiv:passiv ca. 80:20
Taktik allgemein	Unpräzise und wenig kreativ Schlechte Platzierungen Keine erkennbare Taktik im Spiel	Kennt einige verschiedene Spielzüge Kennt mehr als 2 verschiedene Aufschläge	Spielt Variationen im Spiel Teilweise erkennbare Taktik Sucht wenig aktive Entscheidungen im Spiel	Kann die Taktik während des Spiels ändern Kann sich an den Gegner anpassen Erkennbare Taktik	Kann gegen alle Spielsysteme spielen Fast alle Entscheidungen richtig

Zwischenpunkte sind möglich (1-10)!

Der totale Skalenwert ergibt sich durch den Mittelwert der erreichten Skalenwerte der verschiedenen Bereiche (Addition aller Skalenpunkte / 7)

Technikbeurteilungen

Während der Spielbeobachtung werden die folgenden Techniken mit Hilfe des Blattes „Bewertung sportartspezifische Tests“ analysiert und anschliessend bewertet:
Vorhandkonter, VH Block, VH Endschlag, VH Topspin, VH Schupfen/Verteidigung, Rückhandkonter, RH Block, RH Endschlag, RH Topspin, RH Schupfen/Verteidigung.
Dabei werden die oben beschriebenen Techniken in Bezug auf die nachfolgend

Nachwuchsförderungskonzept

aufgeführten Bewertungskriterien (Struktur der Bewegung und Form der Bewegung) mit einem Skalawert von jeweils 1-10 beurteilt:

Struktur der Bewegung (1-10 Punkte)

Schlägerhaltung
 Stellung & Gewichtsverlagerung
 Beinarbeit
 Bewegungsebene
 Goldenes Dreieck
 Art des Ballkontakts
 Phasen einer Bewegung

Form der Bewegung (1-10 Punkte)

Umfang der Bewegung
 Dynamik der Bewegung
 Neigung der Bewegungsebene
 Schlägerneigung
 Zeitpunkt des Treffpunktes

Für den Endwert der sportartspezifischen Tests werden die drei Punktzahlen aus den sportartspezifischen Tests (Spielbeobachtung, Struktur der Bewegung und Form der Bewegung) addiert und durch drei geteilt.

5.3.4. PISTE – Athletenbiographie

Umfeld

Club	Skalenwert
Club mit Profitrainer	10
Club mit Halbprofi	8
regelmässiges Training ohne Profitrainer mit besseren Sparrings	6
regelmässiges Training ohne Profitrainer ohne bessere Sparrings	4
unregelmässiges Training	2

Eltern	Skalenwert*
Finanzielle Unterstützung	0-2
Fahrbereitschaft	0-2
Kind darf mehr als 5 Tage in der Schule fehlen	0-2
Eltern mischen sich nicht in das Training ein	0-2
Moralische Unterstützung durch die Eltern	0-2

*Skalenwert ergibt sich durch Addition der 5 Werte

Zur Ermittlung des Skalenerwertes „Umfeld“ werden die beiden Punktzahlen aus „Club“ und „Eltern“ addiert und dann halbiert.

Nachwuchsförderungskonzept

Schule

Schule	Skalenwert
Durch Swiss Olympic anerkannte Sportschule oder Lehrbetrieb**	10
Sportschule nicht von SO anerkannt	8
Individuelle Lösung	6
Gymnasium / Sekundarschule	4
Lehre	2

Individuelle Lösung kann z.B. auch Gymnasium sein, falls der Spieler für TT frei erhält.

**



Trainingsalter

Trainingsalter	Skalenwert
1 Jahr	10
1.5 Jahre	9
2 Jahre	8
2.5 Jahre	7
3 Jahre	6
4 Jahre	5
5 Jahre	4
6 Jahre	3
7 Jahre	2
8 Jahre	1

Trainingsaufwand / Woche

Alter / Skalenwert	9 J.	10 J.	11 J.	12 J.	13 J.	14 J.	15 J.	16 J.	17 J.	18 J.
10	8h/Woche	9h	15	16h	17h	18h	19h	20h	21h	22h
9	7h	8h	13-14h	14-15h	15-16h	16-17h	17-18h	18-19h	19-20h	20-21h
8	6h	7h	10-12h	11-13h	12-14h	13-15h	14-16h	15-17h	16-18h	17-19h
7	5h	6h	6-9h	7-10h	8-11h	9-12h	10-13h	11-14h	12-15h	13-16h
6	4h	5h	5h	6h	7h	8h	9h	10h	11h	12h
5	3h	4h	4h	5h	6h	7h	8h	9h	10h	11h
4	2h	3h	3h	4h	5h	6h	7h	8h	9h	10h
3	1h	2h	2h	3h	4h	5h	6h	7h	8h	9h
2	-	1h	1h	2h	3h	4h	5h	6h	7h	8h
1	-	-	-	1h	2h	3h	4h	5h	6h	7h

Nachwuchsförderungskonzept

5.3.5. PISTE - Biologischer Entwicklungsstand

Relatives Alter

Geburtsmonat	Skalenwert
1	1
2	1
3	1
4	2
5	2
6	2
7	3
8	3

9	3
10	4
11	4
12	4

Biologischer Entwicklungsstand (nur PISTE national)

Biologischer Entwicklungsstand	Skalenwert
spät	10
eher spät	8
normal	6
eher früh	4
früh	2

Ermittlung nach Mirawald

5.3.6. PISTE – Leistungsentwicklung generell

Bei der generellen Leistungsentwicklung werden die Ergebnisse der ersten und der zweiten tischtennisspezifischen Tests sowie der generellen Leistungstests miteinander verglichen und die Differenz bewertet.

Die Gewichtung und Bewertung dieses Kriteriums wird festgelegt, sobald die Auswertung der PISTE-Tests März/April 2013 abgeschlossen ist.

Differenz T2-T1	Skalenwert
	2
	4
	6
	8
	10

Nachwuchsförderungskonzept

5.3.7. PISTE – Leistungsentwicklung Trainerbeurteilung (nur PISTE national)

Trainerbeurteilung der 5 Kriterien (von 2 unabhängigen Bewertern):

Kriterium	Skalenwert
Technik	0-2
Taktik	0-2
Mental	0-2
Physis	0-2
Persönlichkeit	0-2

*Skalenwert ergibt sich durch Addition der 5 Werte

5.3.8. Belastbarkeit (nur PISTE national)

Belastbarkeit (physische und psychische)	Skalenwert
Extrem belastbar	10
Stark belastbar	8
Normal belastbar	6
Nicht immer genügend belastbar	4
Kaum belastbar	2
Nicht belastbar	0

5.3.9. PISTE - Psychologische Voraussetzungen (nur PISTE national)

Fragebogen gemäss Swiss Olympic: motivationale Verhaltenstendenz, Zielorientierung

Für die Kaderselektionen 2013/14 waren nur die gemäss Gewichtung in Anhang 5.2. angegebenen Kriterien massgebend.

Für die PISTE Tests 2013/14 werden die generellen Leistungstests angepasst. Dieser Anhang wird dann aktualisiert.

Nachwuchsförderungskonzept

Anhang 6.2.1.5 Zugelassene Stützpunkte in der Saison 2013/14

	Organisator	Trainer
1	STT	Samir Mulabdic Pavel Rehorek Yannick Charmot Sonja Wicki Pedro Pelz Markus Baumann Rista Stukelja Loic Haenni Laurent Langel Rémy Lhoest
2	AGTT	Vincent Vignon Yannick Charmot Rémy Lhoest
3	ANJTT	Christian Mignot
4	AVVF	Yannick Charmot Loïc Haenni Laurent Langel
5	ATTT	Noch offen
6	MTTV	Andrzej Truszczyński Patrick Wingeier
7	NWTTV	Karl Rebmann Jia Shun Hu Chengbowen Yang
	OTTV	Samir Mulabdic Sonja Wicki
8	TTVI	Karin Opprecht
9	KATTV/Lenzburg	Qian You Till Klein
10	Kader Neuhausen	Pedro Pelz Pavel Rehorek
11	Kader Rapid Luzern	David Pfabe Karin Opprecht
12	Kader Rio-Star Muttenz	Karl Rebmann Jia Shun Hu Chengbowen Yang
13	Kader Uster	Pedro Pelz Markus Baumann
14	Kader Wädenswil	Sonja Wicki Gary Seitz